



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufsteigender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühovstr. 87. — Fernruf: D 2 Lühov 0871. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 2919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Der Führer bei der Totenfeier Ergreifende Trauerfeier an der Stätte der Katastrophe — Die Beisetzung der Opfer Halbmaß für die Opfer von Reinsdorf

Schicksal und Vermächtnis

Die Tage, in denen aus Schutt und Asche immer neue tote Kameraden geborgen wurden, sind vorüber. Die Erschütterung des ersten Eindrucks hat den tiefen Trauer um das große Opfer, das in Reinsdorf der Nation gebracht wurde, Platz gemacht.

Und aus der rauschenden Trümmern erhebt der Mensch die Pflicht, die dem Tode dieser deutschen Menschen den Sinn gibt, einer Pflicht, die jedem gemeinsam ist, an welcher Stelle er auch steht, wie auch Tod und Verwundung in Reinsdorf, feiner Unterschied gekannt haben zwischen dem Manne der Sinn und der Kraft.

Schicksal war es, das diese Menschen wegholte von ihrem Arbeitsplatz, Schicksal, das sie vereinte.

Man soll mit dem Schicksal nicht hadern, aber man kann aus ihm lernen, man kann es als Vermächtnis erleben. Als Vermächtnis, wie jedes große Opfer, das Volksgewissen für die Nation gebracht, eine neue innere Verpflichtung allen bedeutet.

Und wenn die Toten von Reinsdorf jetzt zur letzten Ruhe in ihre Heimat fahren, dann weiß das Volk, daß auch ihr Schicksal zum Vermächtnis wurde, daß auch ihre Namen eingeschrieben sind in die Reihen derer, die das Wort von der nationalen Solidarität durch Pflicht und Opfer zur Tat werden ließen und so den wahren Sinn des Lebens im Tode erfüllten.

Die Fahnen im Deutschen Reich sind halbmaß gefeßt. Das ist das äußere Zeichen der Teilnahme des ganzen Volkes an dem Tode der Kameraden in Reinsdorf, die nun zur letzten Ruhe gebettet werden. Die Särge der Opfer stehen im Schatten der Bäume vor dem Unglücksort. Rings um sie ist ein Ehrenhof geschaffen worden, den zehn Meter hohe Pylonen umrahmen. Nach hinten schließen sechs hochragende Säulen den Ehrenhof ab, ein großes schwarzes Kreuz beherrscht die Stätte der Trauer. Hunderte von Horten in den verschiedensten Farben und Grünblattschmuck geben dem Ganzen einen feierlichen Rahmen. Über der Trauerstätte wehen von hohen Masten lange Fahnenkreuze mit schwarzen Trauerkroen. Hinter der Haupttribüne stehen die wackeren Mannschaften, die sich bei den Rettungsarbeiten besonders ausgezeichnet haben.

Hilfe und Beistand für Reinsdorf

Im Werk schreiten die Aufräumungsarbeiten fort. Das hohe Lied der Kameradschaft findet seinen tiefen Ausdruck in der Hilfsbereitschaft des ganzen deutschen Volkes. Es sind

bereits beträchtliche Summen sowohl an die Hinterbliebenen der Opfer als auch an die Schwer- und Leichtverletzten ausgezahlt worden.

In den Krankenhäusern ist man mit großer Liebe bemüht, den dort befindlichen Verunglückten ihr Los zu erleichtern. Die gesamte Kreisleitung der NSDAP, Wittenberg sowie eine Anzahl Mitglieder der Gauleitung Halle-Merseburg sind Tag und Nacht unermüdt dabei, um alle eventuellen Erkrankungen und Hilfsmaßnahmen für die vom Unglück Betroffenen durchzuführen. An der Trümmerräute arbeiten seit Tagen ungeachtet der eisenen Gesundheit die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Totenkreuz, um gemeinschaftlich mit den Kameraden aus dem Wert die Verunglückten zu bergen. Unermüdtlich und in musterbildender Opferbereitschaft helfen die Männer vom Arbeitsdienst der Bevölkerung bei der Aufräumarbeit.

In Braunsdorf, Reinsdorf, Dobbin und Rudersdorf schaffen die Arbeitsmänner an Häusern und Schuppen, setzen Fenster ein, legen Dachziegel auf und sind überall da, wo sie gebraucht werden.

Gegenüber dem Ehrenhof nahmen die Hinterbliebenen, die Vertreter der Reichsregierung und die Trauergäste der Partei und des Staates Platz. Formationen der SA, SS, W.D., der Deutschen Arbeitsfront und aller anderen Gliederungen säumten den Ehrenhof, auf dem auch die ganze Volksgemeinschaft der Weisfällisch-Anhaltinischen Sprengstoffwerke Aufstellung nahm.

Der Führer in Reinsdorf

München, 18. Juni.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler trat am Montagabend in Begleitung seiner Adjutanten, SA-Obergruppenführer Brüderer und Brigadeführer Schaub, sowie des Reichspressescheffs Dr. Dietrich in München ein. Am Dienstag vormittag verließ der Führer mit seiner Begleitung München, um sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Reinsdorf zu begeben.

Nur vor der Trauerfeier erschien der Führer in Reinsdorf, wo auf dem Werkgelände der Weisfällisch-Anhaltinischen Sprengstofffabrik schon seit den frühen Morgenstunden alle Formationen der Partei und ihrer Gliederungen Aufstellungen genommen hatten. Von Wittenberg und Umgebung strömten gewaltige Menschenmengen nach Reinsdorf, um Zeuge der Totenfeier für die Opfer der Katastrophe vom 13. Juni zu sein. Die Trauerfeier nahm einen tief ergreifenden Verlauf.

Der deutsche Rundfunk übertrug heute von 12.00 bis 12.45 Uhr die Trauerfeierlichkeiten für die Opfer der Explosionskatastrophe in Reinsdorf: 1. Trauermarsch aus der „Götter“ von Beethoven, 2. Rede des evangelischen Pfarrers, 3. Rede des katholischen Pfarrers, 4. Ansprache des Vertreters der Weisfällisch-Anhaltinischen Sprengstoffwerke A. G., 5. Ansprachen von Vertretern der Partei und Arbeitsfront, 6. „Ich halt' einen Kameraden“, 7. Trauermarsch eines Vertreters der Reichsregierung, 8. Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner, 9. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Der Betriebsführer der Provinzialfeuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Hans Goebbelz, hat seinem Bruder, dem Reichsminister Dr. Goebbelz, in einem Telegramm mitgeteilt, daß er als Betriebsführer der Provinzialfeuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz die

Ehrenpatenschaft über zehn kleine Kinder aus den durch die furchtbare Katastrophe in Reinsdorf in Not geratenen Familien übernimmt. Zur Bänderung der Not wird je dem der Kinder eine Auszubildende bzw. Aussteuerversicherung in Höhe von 1000 Mark übereignet.

Eine Spende aus Amerika

Das Central Relief Committee New York hat an den Wärgereister in Reinsdorf folgendes Telegramm gerichtet: Unser Comité erfüllt sich von der Katastrophe, möchte hundert betroffene Familien durch Sie mit Lebensmitteln versorgen. Unser Lager bei Nachmann-Bremen ist angefüllt, hundert Nahrungsmittelkästen zu Ihrer Verfügung zu haben. — Eine Spende wie die des Central Relief Comitees in New York wird nicht nur von den vom Unglück Betroffenen, sondern von ganzen deutschen Volk mit aufrichtigem Dank in Empfang genommen.



Hitlerkreuztag

Drei Hitlerkreuztage 1935

Das Deutsche Kreuz veranstaltet den diesjährigen Hitlerkreuztag am Samstag, 22., und Sonntag, 23. d. Mts. Mit Rücksicht darauf, daß an denselben Tagen das Fest der Deutschen Jugend stattfindet, hat der Reichsminister des Innern genehmigt, daß auch noch am Montag, 24. d. Mts., Straßenversammlungen für das Deutsche Kreuz stattfinden.

Studenten und Wehrpflicht

Ein Aufruf vom Reichsminister Ruff. Reichsminister Ruff hat folgenden Aufruf an die deutsche Studentenschaft gerichtet: „Deutsche Studenten! Der Herr Reichskriegs-

minister hat auf meine Bitte hin sich damit einverstanden erklärt, daß die Studenten der Geburtenjahrgänge 1910 bis 1913 noch zum einjährigen Dienst in der Wehrmacht zugelassen werden, wenn sie sich bis zum 30. Juni d. J. freiwillig melden. Damit wird ein dringender Wunsch der älteren Studenten, der immer wieder an mich herangetragen worden ist, erfüllt.

Ich sehe darin keine Bevorzugung des Adamerers vor den anderen gleichaltrigen Volksgenossen. Vielmehr bedeutet die vollständige Erfüllung des Wehrrechtes die Einlösung der besonderen Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft, die dem Studenten das Hochschulstudium mit seinen Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten auferlegt.

Studenten der Jahrgänge 1910/1913! Meldet euch sofort zur bevorzugten Einstellung bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos.“

Der Reichsbauernführer vereidigt Landesbauernführer. Berlin. Der Reichsbauernführer hat die Landesbauernführer von Oldenburg, Westfalen und Rheinland vereidigt. Am 7. Juli findet die Vereidigung des ostpreussischen Landesbauernrates auf der Marienburg statt.

Sonnenwendfeiern in Waranberg verboten. Bregenz. Da sich die Landesleitung der Vaterländischen Front Waranberg gegen die Abhaltung von Sonnenwendfeiern durch die deutsche Zentrale vereine ausgesprochen hat, hat der Sicherheitsdirektor für Waranberg diese Feiern verboten.